

VERSCHIEDENES

BENIGAR, ALEXIUS, OFM: *Compendium Theologiae spiritualis*. Secretaria Missionum OFM/Rom 1959, 69/1319.

In diesem *Compendium Theologiae spiritualis* legt B. seine Vorlesungen neu überarbeitet der Öffentlichkeit vor, die er vor einiger Zeit am Regionalseminar in Hankau chinesischen Priesterstudenten vortrug. Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: das Werk des begnadenden Gottes und das Tun des mitwirkenden Menschen. Im ersten Teil wird in der Methode der Scholastik, die in besonderer Weise Bonaventura und Duns Skotus berücksichtigt, die Erhebung in den Gnadenstand, die Vermehrung der Gnade und ihre Vollendung im Menschen dargestellt. Über 500 Seiten geben eine vollständige Übersicht über die traditionelle Gnadentheologie in einer Ausführlichkeit und Ordnung, die liebenden Fleiß, gründliche Arbeit wie tiefe Gelehrsamkeit verraten. Vielleicht könnten bei einer späteren Bearbeitung noch mehr die modernen Erkenntnisse aus Philosophie, Dogmatik, Bibelwissenschaft und Liturgie verwendet werden, um den Stand der heutigen Theologie im allgemeinen wie das Personale im Heilswerk im besonderen noch stärker zu betonen.

Im zweiten Teile werden die Schwierigkeiten, Mittel und Hilfen im Streben nach Vollkommenheit dargelegt. 700 Seiten bieten eine gründliche Übersicht und gute Darlegung der praktischen Fragen, die für die Schule als vollständig bezeichnet werden können. Für die Praxis bleibt wie immer ein tieferes Eindringen in Einzelfragen unerlässlich. Für uns wäre eine stärkere Verwertung der modernen französischen wie deutschen Literatur zu begrüßen, auch um die apostolische Sicht zur Überwindung eines falschen Individualismus in der Frömmigkeit herauszuheben.

Besonders zu danken ist für die sorgsam ausgewählte Bibliographie der verschiedenen Spiritualitäten des Abendlandes, jeweils chronologisch geordnet, angefangen von der Benediktinerschule bis zu Werken des Jahres 1950, ebenso für das ausführliche Personen- und Sachregister.

Den konkreten Reichtum dieses wertvollen Werkes kann freilich erst ein ernstes Studium ermessen, das die Formulierung der Scholastik als Gewand und Hülle für lebendig flutendes Leben zu deuten weiß und damit für die kostbare Orientierung danken wird.

St. Gabriel/Mödling bei Wien

P. Alfons Thienel SUD

CONZELMANN, HANS: *Die Mitte der Zeit*. Studien zur Theologie des Lukas (Beitr. z. hist. Theologie, hrsg. von G. Ebeling, Nr. 17) 3. überarb. Auflage, Mohr-Siebeck/Tübingen, 1960, 241 Seiten.

Der Leser, im Bann einer großartigen Konzeption, bekommt Freude, die Durchführung der aufgestellten Thesen bis zuletzt weiterzuverfolgen. Es ist nicht verwunderlich, daß CONZELMANN's Buch auch auf katholischer Seite große Beachtung gefunden hat (Vgl. *Franzisk. Studien*, 1953, H. 1). Wissenschaftlichkeit und Leidenschaft zum „Gegenstand“ sind hier glücklich miteinander gepaart. Eine Fülle von Beobachtungen am lukanischen Text geben Anregungen zum Nachdenken. Vor allem aber verdient der Versuch, eine Theologie des Lukas zu entwickeln, alle Beachtung. Das schließt nicht aus, daß ein geschulter Leser auch anderer Meinung sein kann, ja daß er sogar die Grundthese in ihrer Einseitigkeit ablehnen muß. Jeder, der sich um die missionarischen Ansätze im Neuen Testament bemüht, kommt nicht umhin, sich mit dem Buch sorgfältig auseinanderzusetzen. Den fünf Hauptteilen des Buches: 1. die geographischen Vorstellungen als Ele-